



Swiss Acoustical Society
Société Suisse d'Acoustique
Schweizerische Gesellschaft für Akustik
Società Svizzera di Acustica
Internet: www.sga-ssa.ch



Schweizerische Liga
gegen den Lärm



Luzern, 9. April 2008

«Tag gegen Lärm» 16. April 2008

Lärm kostet viel...

Lärm kostet nicht nur Nerven, Lärm kostet auch Geld: indirekt in Form von Gesundheitskosten und Mieteinbussen, direkt als Kosten für Lärmbekämpfungsmassnahmen. Der Strassen- und Schienenverkehr sind die Hauptverursacher des Lärms. Die indirekten, also die externen Lärmkosten des Strassen- und Schienenverkehrs in der Schweiz belaufen sich jährlich auf knapp eine Milliarde Franken. Für Lärmsanierungen werden hingegen nur rund 160 Millionen Franken pro Jahr aufgewendet. Diese werden hauptsächlich für Lärmschutzwände oder den Einbau von Schallschutzfenstern eingesetzt.

Die Schweiz nimmt dieses Jahr zum vierten Mal am «Internationalen Tag gegen Lärm» teil. Trägerschaft sind der Cercle Bruit, die Schweizerische Gesellschaft für Akustik, die Schweizerische Liga gegen den Lärm und die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz. Der «Tag gegen Lärm» wird unterstützt vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Lärm verursacht hohe Kosten

Der diesjährige «Tag gegen Lärm» vom 16. April widmet sich den externen Kosten von Lärm. Lärm stört nicht nur, er verursacht auch volkswirtschaftliche Kosten. So kann Lärm beispielsweise den Wert von Immobilien reduzieren und es entstehen Kosten für die Behandlung von lärmbedingten Gesundheitsschäden. Es entstehen externe Kosten. Als externe Kosten wird jener Teil der Kosten bezeichnet, der nicht von den Verursachenden, sondern von Dritten – respektive der Allgemeinheit – getragen wird. Die Lärmbelastung wird durch die Verkehrsteilnehmenden verursacht, belastet aber die Anwohnerinnen und Anwohner. Die externen Lärmkosten des Strassen- und Schienenverkehrs werden auf 998 Millionen Franken pro Jahr geschätzt, das entspricht zirka 140 Franken pro Kopf. Davon entfallen knapp 90 Prozent auf Wertverluste von Liegenschaften und rund 10 Prozent auf Kosten im Gesundheitswesen. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die externen Kosten des Flugverkehrs, die Lärmfluchtkosten – Wohnen und Freizeit im Grünen – sowie die geringere Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz und in der Schule wegen Konzentrationsschwierigkeiten.

Laute Wohnungen sind weniger attraktiv

Belärmte Wohnungen werden weniger nachgefragt als vergleichbare Wohnungen in ruhigeren Gebieten. Diese Mindernachfrage schlägt sich in einem tieferen Mietpreis nieder. Gemäss unterschiedlichen Schätzungen nimmt der Wert einer Wohnung pro Dezibel Lärmsteigerung ein bis eineinhalb Prozent ab. Besonders betroffen sind Drei- und Einzimmerwohnungen. Grössere Wohnungen mit vier und mehr Zimmern liegen meistens in ruhigeren Wohngebieten. Die Mietzinsausfälle durch den Strassenverkehr belaufen sich jährlich auf 770 Millionen Franken. Der Schienenverkehr verursacht Ausfälle von rund 100 Millionen Franken – also rund siebenmal weniger als der Strassenverkehr. Gesamthaft ist der Verkehrslärm von Schiene und Strasse für Mietzinsausfälle von 874 Millionen Schweizer Franken verantwortlich. Kosten für Schallschutzmassnahmen sind darin nicht enthalten.

Eine Studie des BAFU hat gezeigt, dass Mieterinnen und Mieter in Zürich bereit wären, monatlich rund 240 Franken mehr Miete zu bezahlen für eine Wohnung mit schwacher Lärmbelastung anstelle der jetzigen stark lärmbelasteten Wohnsituation.

Steigende Gesundheitskosten

Nicht zu unterschätzen sind die Folgen der Lärmbelastung für die Gesundheit und die Lebensqualität. Lärm wird meist mit Hörschäden in Verbindung gebracht. Dabei hat Lärm auch bereits bei deutlich geringeren Lautstärken Auswirkungen auf die Gesundheit. Wer ständig unter Lärm leidet, wird mit der Zeit krank, denn der Körper steht unter Dauerstress. Hörschäden, Bluthochdruck, Herzinfarkt oder Schlafstörungen sind die Folge. Auch Konzentrationsstörungen und Stimmungsveränderungen – Depression oder Aggression – können durch Lärm ausgelöst werden. Eine Gewöhnung des Körpers an Lärm gibt es nicht.

Die Lärmkosten für durch Bluthochdruck bedingte Krankheiten und für Herzinfarkt sind bekannt. Die mangelnde Ruhe schlägt pro Jahr mit 124 Millionen Franken zu Buche, wobei die grosse Mehrheit der Kosten – 95 Prozent – auf immaterielle Kosten (Schmerz und Leid) entfallen. Zu den Hörschäden, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen und psychischen Störungen liegen hingegen keine gesicherten Zahlen vor.

Die Lärmsanierung der Strassen und der Eisenbahn schreitet voran

Seit der Einführung des Umweltschutzgesetzes (1985) wurde bereits 1 Milliarde Franken in die Lärmsanierung von Strassen investiert. Drei Viertel davon entfielen auf Nationalstrassen, ein Viertel auf Haupt- und übrige Strassen. Bisher wurde der grösste Teil der Finanzen dafür verwendet, die Ausbreitung des Lärms zu verhindern. Es wurden hauptsächlich Lärmschutzwände gebaut und Strassen überdacht. Die restlichen Mittel wurden für Ersatzmassnahmen an Gebäuden wie beispielsweise Schallschutzfenster eingesetzt. Bis heute wurde rund ein Viertel der Schweizer Strassen lärmsaniert.

Dank den Volksentscheiden zur Modernisierung der Bahn und zur Finanzierung des öffentlichen Verkehrs vom Herbst 1998 konnte die Lärmsanierung der Eisenbahn in Angriff genommen werden. Insgesamt stehen rund 1,8 Milliarden Franken zur Verfügung. Verbessertes Rollmaterial, Lärmschutzwände und Schallschutzfenster sollen bis 2015 rund 260'000 Personen von übermässigem Eisenbahnlärm befreien. Bis heute kostete die Lärmsanierung der Bahn rund 1 Milliarde Franken.

Literaturverzeichnis

- Externe Lärmkosten des Strassen- und Schienenverkehrs der Schweiz (Aktualisierung für das Jahr 2000), Bundesamt für Raumentwicklung, Bern, 2004.
- Sanierung Strassenlärm, Bundesamt für Umwelt, Bern, 2007.
- Lärmsanierung der Eisenbahnen, Standbericht Nr. 6, Bundesamt für Verkehr BAV, Bern, 2007.
- Zahlungsbereitschaft für eine verbesserte Umweltqualität am Wohnort, Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern, 2007.

Beilagen:

- Liste 1: Auskunftspersonen für Medienschaffende
- Liste 2: Aktivitäten zum diesjährigen «Tag gegen Lärm»
- Faktenblatt BAFU
- Flyer pro audito schweiz: Telefon-Hörcheck

Links:

- Die offizielle Seite zum «Tag gegen Lärm»: www.tag-gegen-laerm.ch
- Internetumfrage zum diesjährigen «Tag gegen Lärm»: www.tag-gegen-laerm.ch
- News des BAFU zum «Tag gegen Lärm 2008»: www.umwelt-schweiz.ch/laerm

Kontakt:

Koordinationsstelle «Tag gegen Lärm»

c/o ökomobil Umweltberatung

Andrea Kaufmann

Brambergstrasse 7

6004 Luzern

Telefon 041 410 51 52

Fax 041 410 51 53

nad@laerm.ch

Der Aktionstag wird unterstützt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Bundesamt für Gesundheit (BAG)